

## **CANNEFF SUP - Zusatzinformationen für Medizinische Fachkreise**

### **Entzündungshemmende Wirkung**

Dieses Zweikomponenten-Medizinprodukt mit Natriumhyaluronat und Cannabidiol soll die Hydratation wiederherstellen und die Entzündung der Darmschleimhaut verringern [1].

Natriumhyaluronat unterstützt die Heilung der Enddarmschleimhaut sowie innerer und äußerer Hämorrhoiden, lindert Schmerzen, Entzündungen, Reizungen, Schwellungen und Juckreiz und kann zur Förderung der Wundheilung nach einer Operation oder Strahlentherapie empfohlen werden.

CBD wirkt sowohl direkt als auch indirekt auf das Endocannabinoid-System (ECS), das eine Schlüsselrolle bei der Aufrechterhaltung eines stabilen inneren Milieus spielt. CBD hilft beim Abfangen reaktiver Sauerstoffspezies [2a] und trägt allgemein zur Aufrechterhaltung der Redox-Homöostase bei [2b], was in direktem Zusammenhang mit der Modulation von Entzündungsprozessen steht. Nach Verabreichung von CBD wurden Verbesserungen bei experimentell induzierter Kolitis [3a] und kollagen induzierter Arthritis sowie eine Verringerung des Schweregrads von Neuroinflammation und Enzephalomyelitis [3b] beobachtet. Die entzündungshemmende Wirkung von CBD ist seine primäre pharmakologische Wirkung.

CBD wurde als idealer Kandidat zur Linderung idiopathischer Darmentzündungen, d.h. Morbus Crohn und Colitis ulcerosa, diskutiert [4]. Die Verwendung von CBD bei diesen Indikationen ist sehr gut verträglich [5]. Die Wirkung von CBD bei Morbus Crohn wurde in einer klinischen Studie an 20 Patienten getestet. Die orale Verabreichung von 20 mg CBD täglich wurde sehr gut vertragen [6]. Bei oraler Verabreichung wurde eine Bioverfügbarkeit von 6 % festgestellt, und eine pharmakologische Wirkung wird mit einer oral verabreichten Dosis von 100 mg erreicht. Die langfristige Einnahme von medizinischem Cannabis bei 127 Patienten mit entzündlichen Erkrankungen des Magen-Darm-Trakts führte bei der Mehrheit der Teilnehmer zu einer deutlichen Verbesserung der Symptome und zu einer Verringerung des Einsatzes anderer Medikamente wie Steroide. Die Versuchspersonen nahmen Cannabis in einer durchschnittlichen Dosis von 170 mg CBD pro Tag ein, meist durch Inhalation [7]. In Anbetracht der Ergebnisse präklinischer Tests zur entzündungshemmenden Wirkung von CBD hat es das Potenzial, die Symptome der gastrointestinalen Mukositis zu lindern. Eine Kombination aus Natriumhyaluronat und CBD kann daher eine unterstützende therapeutische Wirkung haben und die mit der idiopathischen Darmentzündung verbundenen Symptome verringern.

### **Verringerung von Schmerzen, Juckreiz und Schwellungen**

CBD wirkt als Regulator bestimmter Rezeptoren des peripheren Nervensystems, die für die Regulierung von Angst und Furcht verantwortlich sind [8]. CBD ist eine nicht süchtig machende Alternative zur Einnahme von Opioiden [9]. In einer klinischen Studie mit 20 Patienten mit entzündlichen Hauterkrankungen berichteten alle Teilnehmer über eine Verringerung der Schmerzen, eine Linderung des Juckreizes und eine allgemeine Verbesserung des Hautzustands nach der Verabreichung eines transdermalen CBD-Gels [10]. In einer Fallstudie mit Patienten, die an der entzündlichen Hautkrankheit Epidermolysis bullosa litten, berichteten alle Teilnehmer über eine schnellere Heilung, eine geringere Blasenbildung und eine Verringerung der durch die Krankheit verursachten Schmerzen [11].

Aufgrund der Kombination von schmerzlindernden und entzündungshemmenden Wirkungen können CBD-Präparate generell geeignet sein, unangenehme Symptome und Schmerzen im Zusammenhang mit verschiedenen Verletzungen zu lindern. CANNEFF SUP Rektalzäpfchen sind für kleinere Verletzungen im Rektalbereich, wie Risse, Fissuren, Läsionen oder Hämorrhoiden im Zusammenhang mit einer sitzenden Lebensweise, geeignet.

### **Anxiolytische Wirkung und Verbesserung des Schlafs**

Präklinische Studien haben eine positive Wirkung von CBD auf die Unterdrückung von Angst, Stress und Panik bei Versuchstieren gezeigt. CBD wirkt als Regulator bestimmter Rezeptoren des peripheren Nervensystems, die für die Regulierung von Furcht und Angst verantwortlich sind [12]. Klinische Tests an gesunden Freiwilligen und Personen mit Angststörungen deuten ebenfalls auf eine potenzielle Verwendung von CBD als Anxiolytikum bei verschiedenen Störungen hin: allgemeine Angst, Panik, soziale Angst, Zwangsneurosen und posttraumatische Störungen [13].

In einer Pilotstudie berichteten Freiwillige über ein subjektiv geringeres Maß an Angst nach der oralen Einnahme von 400 mg CBD. Dies wurde durch eine nachweislich veränderte Gehirnaktivität in Zentren, die Angst verarbeiten, begründet [14]. In einer klinischen Studie über die Wirkung von CBD bei Patienten mit sozialen Angststörungen erhielten die Teilnehmer vor einem simulierten Test zum Sprechen in der Öffentlichkeit eine einmalige orale Dosis von 600 mg CBD. Im Vergleich zur Placebogruppe zeigte die CBD-Testgruppe deutlich weniger Angstzustände, weniger Probleme beim Sprechen und ein geringeres Maß an Unbehagen, vergleichbar mit der Kontrollgruppe von Personen, die nicht unter sozialen Ängsten litten [15].

Da Angststörungen häufig mit Schlafstörungen einhergehen, wird CBD als unterstützende Therapie bei Schlafstörungen empfohlen. In der Mehrzahl der Fälle wird die Verabreichung von CBD von den Patienten gut vertragen. Die Wirkung von CBD auf Angstzustände und Schlafqualität wurde in einer klinischen Studie mit 72 erwachsenen Probanden getestet, von denen die meisten täglich 25 mg CBD in Form einer oralen Kapsel erhielten. Innerhalb des ersten Monats verbesserten sich die Angstwerte bei 57 Probanden (79,2 %) und die Schlafwerte bei 48 Probanden (66,7 %) [16].

### **Zusammenfassung**

CANNEFF Sup Rektalzäpfchen sind ein unterstützendes Therapeutikum, das geeignet ist, Entzündungen und Schmerzen im Rektalbereich zu lindern und körperliche und psychische Beschwerden zu reduzieren. Das Präparat eignet sich auch zur Unterstützung von Symptomen im Zusammenhang mit idiopathischen Darmentzündungen.

## Referenzen

- [1] V. Liguori, C. Guillemin, G. F. Pesce, R. O. Mirimanoff, J. Bernier, Double-blind, randomized clinical study comparing hyaluronic acid cream to placebo in patients treated with radiotherapy. *Radiother. Oncol.*, 1997, 42, 155-161.
- [2] a) S. Atalay, I. Jarocka-Karpowicz, E. Skrzydlewska, Antioxidative and Anti-Inflammatory Properties of Cannabidiol. *Antioxidants (Basel)*, 2019, 9, 21. b) J. Vacek, J. Storch, et al. Antioxidant function of phytocannabinoids: molecular basis of their stability and cytoprotective properties under UV-irradiation. *Free Radic. Biol. Med.* 2021, 164, 258-270.
- [3] a) R. Schicho, M. Storr, Topical and systemic cannabidiol improves trinitrobenzene sulfonic acid colitis in mice. *Pharmacology*, 2012, 89, 149-155. b) S. Burstein, Cannabidiol (CBD) and its analogs: a review of their effects on inflammation. *Bioorg. Med. Chem.* 2015, 23, 1377 – 1385.
- [4] G. Esposito, D. D. Filippis, C. Cirillo, T. Iuvone, E. Capoccia, C. Scuderi, A. Steardo, R. Cuomo, L. Steardo, Cannabidiol in inflammatory bowel diseases: a brief overview. *Phytother. Res.*, 2013, 27, 633-636.
- [5] C. Larsen, J. Shahinas, J., Dosage, Efficacy and Safety of Cannabidiol Administration in Adults: A Systematic Review of Human Trials. *J. Clin. Med. Res.*, 2020, 12, 129-141.
- [6] T. Naftali, R. Mechulam, A. Marii, G. Gabay, A. Stein, M. Bronshtain, I. Laish, F. Benjaminov, F. M. Konikoff, Low-Dose Cannabidiol Is Safe but Not Effective in the Treatment for Crohn's Disease, a Randomized Controlled Trial. *Dig. Dis. Sci.*, 2017, 62, 1615-1620.
- [7] T. Naftali, L. Bar-Lev Schleider, F. Sklerovsky Benjaminov, I. Lish, F. M. Konikoff, Y. Ringel, Medical cannabis for inflammatory bowel disease: real-life experience of mode of consumption and assessment of side-effects. *Eur. J. Gastroenterol. Hepatol.*, 2019, 31, 1376-1381.
- [8] J. Mlost, M. Bryk, K. Starowicz, Cannabidiol for Pain Treatment: Focus on Pharmacology and Mechanism of Action. *Int. J. Mol. Sci.*, 2020, 21, 8870.
- [9] J. P. Eskander, J. Spall, A. Spall, R. V. Shah, A. D. Kaye, Cannabidiol (CBD) as a treatment of acute and chronic back pain: A case series and literature review. *J. Opioid. Manag.*, 2020, 16, 215-218.
- [10] B. Palmieri, C. Laurino, M. Vadalà, A therapeutic effect of cbd-enriched ointment in inflammatory skin diseases and cutaneous scars. *Clin. Ter.*, 2019, 170, 93-99.
- [11] M. P. Chelliah, Z. Zinn, P. Khuu, J. M. C. Teng, Self-initiated use of topical cannabidiol oil for epidermolysis bullosa. *Pediatr. Dermatol.*, 2018, 35, 224-227.

[12] E. M. Blessing, M. M. Steenkamp, J. Manzanares, C. R. Marmar, Cannabidiol as a Potential Treatment for Anxiety Disorders. *Neurotherapeutics*, 2015, 12, 825-836.

[13] M. Wright, P. Di Ciano, B. Brands, Use of Cannabidiol for the Treatment of Anxiety: A Short Synthesis of Pre-Clinical and Clinical Evidence. *Cannabis Cannabinoid Res.*, 2020, 5, 191-196.

[14] J.A Crippa, et al. Neural basis of anxiolytic effects of cannabidiol (CBD) in generalized social anxiety disorder: a preliminary report. *J. Psychopharmacol.*, 2011, 25, 121-130.

[15] J.A. Crippa, et al. Cannabidiol reduces the anxiety induced by simulated public speaking in treatment-naïve social phobia patients. *Neuropsychopharmacology*, 2011, 36, 1219-1226.

[16] S. Shannon, N. Lewis, H. Lee, S. Hughes, Cannabidiol in Anxiety and Sleep: A Large Case Series. *Perm. J.*, 2019, 23, 18-41.

Diese Informationen sind ausschließlich für Fachleute des Gesundheitswesens bestimmt, nicht aber für die breite Öffentlichkeit. Der Text wurde von der Herstellerwebsite bezogen und mit Hilfe von DeepL aus Englischer Sprache übersetzt.